

# Genossen nutzen Vergleich der Leistungen für die höhere Produktion in den Ställen

Die LPG (T) Tessenow im Kreis Parchim ist seit Monaten in allen Positionen dem Plan voraus. Die Genossenschaftsbauern sind mit Recht stolz darauf, daß ihr Vorlauf bei Milch schon 40 Tonnen beträgt. Bis Jahresende soll er auf über 50 Tonnen anwachsen. Es sind auch mehr Läufer und Kälber aufgezogen worden, als es das Wettbewerbsprogramm vorgibt. Dieser Stolz ist aber besonders groß, weil es gelang, die höheren Leistungen mit einem geringeren Aufwand zu schaffen. Ganz rigoros konnte der Futterverbrauch gesenkt werden. Die einst vorhandene starke Differenziertheit zwischen den Ställen verminderte sich beträchtlich. Um dieses Resultat zu erreichen, erschlossen die Tierpfleger unter Führung der Parteiorganisation viele Quellen. Sie sind mannigfaltig genutzt worden, so daß unsere LPG, die noch vor gut einem Jahr als leistungsschwach galt, heute im Mittelfeld des Kreises ihren Platz hat. Wodurch ist dieser Schritt nach vorne erreicht worden?

Die Parteiorganisation führt das auf zwei Dinge zurück. Zum einen hat sie die politische Führung der ökonomischen Prozesse fester in die Hand genommen, und zum anderen wendet der Vorstand der LPG Leitungserfahrungen an, die andere Genossenschaften seit Jahren mit Erfolg praktizieren. Beides läuft nicht nebeneinander, sondern wirkt zusammen. Ein Beispiel macht das deutlich. Vor einem Jahr hatten die Arbeit mit stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen und der innerbetriebliche Leistungsvergleich im Kreis schon längst Schule gemacht und gute Ergebnisse gebracht. Doch in unserer LPG wurde kaum darüber gesprochen, und

wenn, dann nicht in der Art, die für diese Arbeitsmethoden begeisterte.

Im Kampfprogramm der Grundorganisation wurde deshalb die Aufgabe formuliert, durch die politisch-ideologische Arbeit der Genossen bei allen Leitern und in allen Stallbrigaden die Bereitschaft zu wecken, nach stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen zu arbeiten und den innerbetrieblichen Leistungsvergleich zu führen. In der Parteileitung, der Mitgliederversammlung und in gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand wurde das konzeptionelle Vorgehen erörtert. Durch den Vorstand war analysiert worden, mit welcher Produktivität in den einzelnen Ställen gearbeitet wird, welche Qualität herauskommt, wie hoch der Aufwand im Vergleich zum Ergebnis der Arbeit ist, wie es um die Einhaltung der Futter- und Materialnormative steht usw.

## An der schwächsten Stelle begonnen

Alle Aussagen hierzu wurden dem möglichen Leistungsvermögen der Brigaden und der Tierbestände gegenübergestellt. Heraus kam: das Leistungspotential wird nicht voll ausgeschöpft. Mit diesen Fakten ausgerüstet, wurden dann Brigadegespräche geführt. In allen Kollektiven gab es ein großes Interesse an der aufgemachten Rechnung. Sie hielten es für ungerechtfertigt, daß zum Beispiel in der Milchproduktion das Leistungsgefälle zwischen der besten und der schwächsten Herde 500 kg im Jahr betrug, daß es in der Läuferaufzucht, der Schweinemast und bei den Tierverlusten von Stall zu Stall noch Unterschiede gibt. Man

## Leserbriefe

penorganisator. Unsere Parteigruppe hat bis heute erfolgreich ihre Aufgaben gelöst. Ein Grund dafür ist, daß sich der größte Teil der Genossen sowohl politisch als auch fachlich ständig weitergebildet hat und Motor des Kollektivs ist.

Mit der Steigerung der PKW-Produktion in unserem Betrieb ergaben sich auch für meine Parteigruppe neue Aufgaben, vor allem Aufgaben in der politisch-ideologischen Arbeit. Eine Leistungssteigerung in dieser Größenordnung hat es in unserem Betrieb bisher noch nicht gegeben. Heute kann ich sagen, daß es uns gelungen ist, unsere Aufgaben im Produktionsbe-

reich Getriebebau seit Beginn dieses Jahres kontinuierlich zu erfüllen. Produzierten wir 1983 täglich 254 Getriebe, so sind es heute 303.

In diesem Zusammenhang kam es darauf an, an einer weiteren Anzahl hochproduktiver Maschinen und Anlagen zum 3-Schicht-Betrieb überzugehen. Das verlangte von uns Genossen, das politische Gespräch mit den Werkträgern zu führen, sie zu überzeugen, sie für diese Aufgabe zu gewinnen. Und diese Aufgabe war nicht einfach. Es gab eine Reihe von sozialen und auch persönlichen Problemen, die geklärt werden mußten. Hier war es wichtig, daß wir als Parteigruppe

sofort die Maßstäbe entsprechend den Erfordernissen setzten.

Die Verantwortung des Parteikollektivs erhöhte sich wesentlich mit der verstärkten Schichtarbeit. Politisch überzeugen kann nur, wer umfassend informiert ist und auch das Vertrauen seiner Kollegen besitzt. Die Effektivität der politischen Massenarbeit hängt im wesentlichen von der Wirksamkeit unserer Parteiarbeit, vom Einfluß sowie der Vorbildwirkung jedes einzelnen Genossen im Kollektiv ab. Dabei haben sich solche Methoden bewährt wie die monatlichen Anleitungen der Parteigruppenorganisatoren durch die Genossen der GO-Lei-